

Mitreden! Der Zukunft eine Stimme geben !

Predigt am 7.11.2021 (32. Sonntag B)

„Mitreden! Der Zukunft eine Stimme geben.“ Das ist das Motto für die Wahl der Räte, die heute stattfindet. Wir wählen einen Pfarrgemeinderat, und wir wählen für die Pfarreiengemeinschaft den gemeinsamen Pfarreienrat. Biebern wählt wieder einen Pfarrgemeinderat, aus dem dann Mitglieder in den Pfarreienrat entsandt werden. Ravengiersburg und Simmern wählen direkt ihre Mitglieder im Pfarreienrat.

„Mitreden! Der Zukunft eine Stimme geben.“ Unsere Bistumssynode hat gesagt: „Eine Kirche, die Jesus und dem Evangelium vom anbrechenden Reich Gottes folgt, setzt auf die Würde und Verantwortung aller Getauften“ (Herausgerufen 14). Die Kirche in unserem Bistum will stärker als bisher eine synodale Kirche sein. D.h. möglichst viele sollen mitüberlegen und mitentscheiden, weil sie getauft und gefirmt sind. Wir sind Kirche. Deswegen sind die Räte zentral für die seelsorglichen und finanziellen Entscheidungen. Die Räte sind in Zukunft auch wichtig, um die Impulse unserer Synode vor Ort mit Leben zu füllen, damit unsere Pfarreien sich erneuern können.

„Mitreden! Der Zukunft eine Stimme geben.“ In den vergangenen Wochen haben viele geholfen, die Wahl vorzubereiten. Rund 3.000 Wahlbriefe mussten zusammengestellt und ausgetragen werden in jeden Haushalt. Heute müssen die Stimmen ausgezählt werden. Ich danke den bisherigen Pfarrgemeinderäten, den Wahlvorständen und unseren Pfarrsekretärinnen ganz herzlich dafür und allen, die mitgeholfen haben!

Ein herzliches Dankeschön sage ich den Kandidatinnen und Kandidaten, die ihre Bereitschaft erklärt haben, aus ihrer Taufwürde heraus Verantwortung zu übernehmen für die Zukunft des christlichen Lebens in unseren Pfarreien. Jede und jeder einzelne gibt mit seiner Kandidatur auch ein Glaubenszeugnis. Jede Kandidatin und jeder Kandidat gibt unseren Pfarreien ein Gesicht.

Ich danke ganz besonders den Mitgliedern der Räte in den vergangenen 6 Jahren. Sie sind 2015 für 4 Jahre gewählt worden. Daraus wurden bis heute 6 Jahre, weil ja 2020 die „Pfarreien der Zukunft“ nicht gegründet werden konnten. Die Räte haben all die schwierigen Diskussionen nach der Synode geführt. Das war oft sehr anstrengend und auch frustrierend. Sie haben die nötigen Entscheidungen getroffen und mitgetragen und unser Seelsorgeteam unterstützt. Daneben waren sie immer auch im Gemeindealltag da, wenn sie gebraucht wurden. Ich bin ihnen sehr dankbar dafür.

„Mitreten! Der Zukunft eine Stimme geben.“ Die biblischen Lesungen zeigen uns heute zwei Frauen, zwei Witwen. Beide sind in einer äußerst schwierigen Lebenssituation. Die eine hat mit ihrem Sohn „nur noch eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug.“ Die andere „hat nur das Nötigste zum Leben.“ Beide nehmen das Wenige, das sie noch haben und machen etwas daraus: Die eine teilt das letzte Essen mit einem Unbekannten, den sie zufällig am Stadttor trifft. Die andere wirft, von niemandem beachtet, ihre zwei letzten Münzen, in den Opferkasten. Die beiden Frauen leben eine erstaunliche Großzügigkeit und Absichtslosigkeit. Sie bewahren sich eine Sorglosigkeit trotz aller Not. Nicht festhalten sondern loslassen. Nicht ängstlich sein sondern vertrauen.

(Klammer auf: Es sind zwei Frauen. Ist das ein Zufall, oder sagt es uns etwas für unser Kirchesein heute?)

Auch für die neuen Pfarrgemeinderäte bleibt die kirchliche Situation eine Herausforderung. Ihre Antwort heißt: Sich engagieren in der Unsicherheit dieser Zeit. Sich da einbringen, wo kein großer Applaus zu erwarten ist. Dableiben, wo andere weggehen.

Ich wünsche unseren neuen Räten, dass sie es fröhlich angehen, großzügig, absichtslos und ohne Sorge. Ich wünsche ihnen Gemeinden, die hinter ihnen stehen. Und ich wünsche uns allen, dass wir nicht müde werden, mitzureden und der Zukunft eine Stimme zu geben.